

INTERVIEW

Indien will eigenen Angaben zufolge seine Truppen bis zum 31.12.89 aus Sri Lanka abziehen und zudem ab Mittwoch, 20. September, 6 Uhr Ortszeit bis auf weiteres eine Feuerpause im Kampf gegen die tamilischen 'Befreiungstiger' (LTTE) einhalten. Einen entsprechenden Vertrag unterzeichneten diplomatische Vertreter Indiens und Sri Lankas Mitte September in Colombo. In den kommenden drei Monaten werde ein stufenweiser Übergang der Sicherheitskontrollen in der von Tamilen bewohnten Nord-Ost-Provinz von indischen Truppen hin zu srilankischen Ordnungskräften erfolgen, hieß es weiter. Gleichzeitig hat Präsident Premadasa zu einer 'Allparteienkonferenz' eingeladen, um die wachsenden Probleme des Landes in den Griff zu bekommen. Über Ziele und Inhalte dieser Konferenz führte Walter Keller ein Telefoninterview mit dem srilankischen Politik- und Sozialwissenschaftler Reggie Siriwardene vom 'International Centre for Ethnic Studies', Colombo.

Mitte September hat in Colombo eine sogenannte Allparteienkonferenz begonnen. Wer spricht da mit wem über was?

Es sind zahlreiche politische Parteien, die anfangs zu bilateralen Gesprächen mit Präsident Premadasa zusammenkommen. Dabei geht es um die Frage, wie die immer größer werdenden politischen Probleme des Landes gelöst werden können und wie man der wachsenden Gewalt begegnet. Nach den Einzelgesprächen mit den Repräsentanten der Parteien will der Präsident dann am 12. Oktober mit allen Parteien zu einer Konferenz zusammenkommen.

Wie schätzen Sie die Erfolgsaussichten dieser Gespräche ein?

Bis vor kurzem schienen solche Gespräche noch unmöglich. Zur sehr dominierten die Differenzen, die zwischen der Regierung und den verschiedenen anderen Parteien bestanden. Diese Differenzen existieren natürlich auch weiterhin und es ist schwer, Erfolgsaussichten zu prognostizieren. Ich denke allerdings, daß die meisten Parteien und Politiker von der sich täglich zuspitzenden Situation alarmiert sind. Sie haben erkannt, daß die Lage zunehmend unüberschaubarer wird und das Land immer stärker dem Abgrund zutreibt. Diese Erkenntnis könnte so etwas wie eine Plattform dafür sein, die anstehenden Probleme gemeinsam zu lösen oder zumindest Schritte zu diskutieren, die zu einer Entspannung der Lage führen.

Gleichzeitig haben fünf zugelassene politische Parteien, unter ihnen die stärkste Oppositionspartei, die 'Sri Lanka Freiheitspartei' von Frau Bandaranaike, den Rücktritt der Regierung Premadasa verlangt. Sie fordern eine provisorische Regierung und Neuwahlen. Ist der Rücktritt Premadasas und die Bildung einer Übergangsregierung realistisch?

Wenn alle Stricke reißen - und diesbezüglich müßte der Erfolg oder Mißerfolg der Allparteienkonferenz abgewartet werden - ist eine Übergangsregierung nicht auszuschließen. Auch Präsident Premadasa hat eine solche Möglichkeit nicht kategorisch ausgeschlossen.

Bei den Gesprächen wird es ja in erster Linie darum gehen, wie die Aktivitäten der immer stärker werdenden sinhalaischen 'Volksbefreiungsfront' (JVP), die ja für einen Teil der Terrorpolitik verantwortlich ist, unterbunden werden könnten. Wird auch die JVP mit Premadasa zusammenkommen bzw. an den für Mitte Oktober anberaumten Gesprächen teilnehmen?

Ohne eine Beteiligung der JVP an einem Lösungskonzept ist kaum mit Veränderungen zu rechnen. Bisher ist allerdings noch nichts darüber bekannt geworden, ob sich die JVP an den offiziellen Gesprächen beteiligen wird. Es gibt aber Gerüchte über geheime Gespräche zwischen der Regierung Premadasa und Offiziellen der JVP. Die JVP setzt jedoch ihre Terrorpolitik unvermindert fort. Im Moment sind die Angehörigen der Streitkräfte Zielscheibe der JVP. Für den Fall, daß Soldaten ihren Dienst nicht quittieren, wird mit der Eliminierung ihrer Angehörigen gedroht. Es kommt seit einigen Wochen auch zunehmend zu Anschlägen auf Regierungsbüros und Verwaltungsgebäude in der Provinz. 200 Gebäude sind innerhalb kürzester Zeit zerstört worden. Andererseits muß die Verletzung der Menschenrechte durch die Regierung angeprangert werden. Die regulären Streitkräfte und ihnen nahestehende, geheim operierende Killerkommandos machen in Nacht-und-Nebel-Aktionen Jagd auf vermeintliche und tatsächliche JVP-Mitglieder. Es sind Jugendliche, die entführt und dann später ermordet aufgefunden werden. Täglich liegen halb verkohlte Leichen am Straßenrand; andere treiben in Flüssen. Es gibt z.B. Poster der Streitkräfte, auf denen steht, daß jeder Mord an einem Soldaten oder an seiner Frau oder Mutter mit der Ermordung von sieben oder zwölf JVP-Mitgliedern vergolten werde. Das sind die Realitäten in unserem Land (alleine im August sind über 1000 Morde registriert worden. Anm. d. Red.).

Die Wirtschaft bleibt von all dem politischen Chaos sicherlich nicht unberührt?

Das ist richtig. Die Wirtschaft steckt in einer schweren Krise. Die Verschuldung wächst rapide, die Preise steigen dramatisch. Wirtschaftszweige liegen lahm, weil die JVP immer wieder zu Streiks aufruft, um damit die Regierung in die Knie zu zwingen. Die für unsere Wirtschaft so wichtige Teeindustrie ist sehr stark betroffen. Die Produktion ist im Vergleich zum Vorjahr um 25 % zurückgegangen. Hinzu kommt noch, daß die Produktionskosten derzeit höher sind als die Weltmarktpreise. Die Tourismusindustrie ist stark angeschlagen. Vor allem deutsche Touristen kommen nicht mehr. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1988 haben in diesem Jahr 65 % weniger Deutsche Sri Lanka besucht. Es muß also etwas getan werden, weil ansonsten alles zusammenbricht.